



Ausgegeben am 25. November 1958

ERNST KLUSS IN WIEN

Reibradfeuerzeug

Angemeldet am 7. September 1957. — Beginn der Patentdauer: 15. Mai 1958.

Gegenstand der Erfindung ist ein Reibrad-
feuerzeug mit zweiteiligem Gehäuse, von wel-
chem der den Zündmechanismus abdeckende, im
Querschnitt U-förmige Gehäuseteil am den
5 Brennstofftank enthaltenden Gehäuseteil zwecks
Freilegung einer Öffnung im Zündsteinrohr zum
Einlegen eines Zündsteines in Achsrichtung des
Zündsteinrohres verschiebbar angeordnet ist,
u. zw. dadurch, daß die gegen den Tankgehäuse-
10 teil gerichteten Längskanten des verschiebbaren
Gehäuseteiles nach innen zu Leisten abgebogen
sind, die in Nuten des Tankgehäuseteiles ein-
greifen. Der verschiebbare, unter dem Druck der
Zündsteinfeder stehende Gehäuseteil ist von
15 einer in dessen Rückwand einrastbaren Nase
arretierbar, die an einer im Tankgehäuseteil be-
festigten, federnden Zunge vorgesehen ist.

Bei den bisher bekannten Feuerzeugen dieser
Art liegt die Zündsteinöffnung tiefer als die
20 Seitenränder des Feuerzeuges, so daß der Stein
mit den Fingern nicht unmittelbar in die Öff-
nung gebracht werden kann, sondern in die
Öffnung fallen gelassen wird, wobei der Zünd-
stein häufig daneben fällt und zwischen Zünd-
25 steinrohr und Seitenwand gelangt und von dort
wieder hervorgeholt werden muß.

Dieser Nachteil wird gemäß der vorliegenden
Erfindung dadurch vermieden, daß die die Nase
aufweisende, federnde Zunge beim reibradsei-
30 tigen Ende des Zündsteinrohres an diesem und/
oder an dem das Zündsteinrohr tragenden Tank-
gehäuseteil (Schelle) im Bereiche der Zündstein-
rohröffnung befestigt ist und eine Gleitführung
zum Einführen des Zündsteines in die Zünd-
35 steinrohröffnung bildet. Die Zunge weist vor-
zugsweise an ihrem Befestigungsende eine Aus-
nehmung zum Durchstecken der seitlichen Lap-
pen der Zündsteinrohröffnung in deren Ausmaß
auf, durch welche Lappen die Zunge nach dem
40 Ausbiegen der Lappenenden festgehalten ist. Die
Zunge ist nach ihrer Befestigungsstelle in be-
kannter Weise aufgebogen und weist eine mitt-
lere zu ihrer Ausnehmung bzw. zur Zündstein-
rohröffnung führende Längsrinne auf, so daß
45 beim Laden des Feuerzeuges mit einem neuen
Zündstein bei ausgezogenem Rückengehäuseteil
ein in die Rinne der schräg nach aufwärts lie-
genden Zunge gebrachter Zündstein in die Öff-
nung des Zündsteinrohres gleitet. Die federnde
50 Zunge selbst bildet mit den sie begrenzenden

seitlichen Feuerzeugteilen eine Mulde, so daß
der Feuerstein nicht mehr zwischen klemmende
Wandteile gelangen kann.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel
der Erfindung dargestellt u. zw. zeigt die Fig. 1 55
eine Vorderansicht desselben mit geschnittenem,
verschiebbarem Gehäuseteil, die Fig. 2 und 3
sind Querschnitte nach den Linien II-II und
III-III der Fig. 1, die Fig. 4 veranschaulicht
eine Rückansicht des Feuerzeuges, die Fig. 5 60
im Schaubild den verschiebbaren Gehäuseteil,
die Fig. 6 die federnde Zunge und die Fig. 7
einen Querschnitt nach der Linie VII-VII der
Fig. 6.

Das Feuerzeug besteht aus dem Tankgehäuse- 65
teil 1, der einen in diesem von unten einfüh-
rbaren Brennstoffbehälter (Tank) 2 enthält, und
einen den Zündmechanismus abdeckenden Ge-
häuseteil 3, dessen offene Kanten zum Teil zu
Führungsleisten 4, 5 (Fig. 4) abgebogen sind, 70
die in den Nuten 6, 7 des Tankgehäuseteiles 1
zum Verschieben des Teiles 3 lagern.

Der Zündmechanismus besteht aus dem als
Betätigungshebel ausgebildeten Dochkappenhe- 75
bel 11, seiner Lagerachse 12, dem Reibrad 13
mit seinem Kupplungsorgan 14, dem von einer
Schelle 16 gehaltenen Zündsteinrohr 17, dem
Zündstein 18, der durch eine im Zündsteinrohr
17 vorgesehene Einfüllöffnung 19 eingebracht
wird, den beiden am Dochkappenhebel 11 an- 80
greifenden seitlichen Abreißenkern 21 mit ihrem
gemeinsamen Verbindungsstück 22, das am
Zündsteinrohr 17 geführt und gegen eine Schrau-
bendruckfeder 23 abgestützt ist. Das die Schrau-
bendruckfeder 23 abstützende Plättchen 24 ist 85
in unteren Seitenlappen 25 des Tankgehäuse-
teiles 1 befestigt, wogegen die Reibradachse 12
in oberen Seitenlappen 15 lagert.

Im Gehäuseteil 3 ist eine Ausnehmung 28
zum Einrasten einer an einer federnden Zunge 90
26 angeordneten Nase 27 vorgesehen, durch
welche der Gehäuseteil 3 gegenüber dem Ge-
häuseteil 1 in der geschlossenen Lage gesichert
ist.

Die federnde Zunge 26 ist erfindungsgemäß 95
beim reibradseitigen Ende des Zündsteinrohres
befestigt. Zu diesem Zweck weist sie gemäß
Fig. 6 eine Ausnehmung 26 a auf, durch welche
die vorstehenden Lappen 17 a der Öffnung 19
durchgesteckt sind. Die Enden der Lappen 17 a 100

sind nach außen abgebogen (Fig. 2), wodurch die Zunge 26 in einfacher Weise am Zündsteinrohr befestigt ist. Die Zunge könnte aber auch durch eine Punktschweißung an dem Zündsteinrohr oder an dessen Befestigungsschelle 16 mit dem Gehäuseteil 1 fest verbunden sein. Die Zunge ist in bekannter Weise nach ihrer Befestigungsstelle aufgebogen und weist eine mittlere Längsrille 26 b (Fig. 7) auf, die zur Öffnung 19 führt.

Bei ausgezogenem Gehäuse 3 wird der Zündstein 18 in die Rinne 26 b der nach oben führenden Zunge 26 gelegt oder fallen gelassen und gleitet von selbst in die Öffnung 19. Da die Zunge 26 mit den beiden Abreißenkern 21 eine Mulde bildet, rollt der Zündstein bei einer Neigung des Feuerzeuges in die Rinne 26 b, falls beim Einlegen der Zündstein nicht unmittelbar in die Rinne 26 b gelangt ist.

Die Ausbildung der Zunge 26 ist auf das dargestellte Ausführungsbeispiel nicht beschränkt und könnte z. B. im Bereiche der Öffnung 19 abgebogene gegen die Schelle 16 oder die Lenker 21 liegende Seitenteile aufweisen. Die erfindungsgemäße Anordnung der Rastzunge kann selbstverständlich auch bei Feuerzeugen mit in der Dochkappe angeordneter Abreißfeder vorgesehen sein.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Reibradfeuerzeug mit zweiteiligem Gehäuse, von welchem der den Zündmechanismus abdeckende, im Querschnitt U-förmige Gehäuse- teil am den Brennstofftank enthaltenden Gehäuse- teil zwecks Freilegung einer Öffnung im Zündsteinrohr zum Einlegen eines Zündsteines in Achsrichtung des Zündsteinrohres verschieb-

bar angeordnet ist, u. zw. dadurch, daß die gegen den Tankgehäuseteil gerichteten Längs- kanten des verschiebbaren Gehäuseteiles nach innen zu Leisten abgebogen sind, die in Nuten des Tankgehäuseteiles verschiebbar eingreifen, wobei der verschiebbare, unter dem Druck der Zündsteinfeder stehende Gehäuseteil von einer in dessen Rückwand einrastbaren Nase arretierbar ist, die an einer im Tankgehäuseteil befestigten, federnden Zunge vorgesehen ist, dadurch gekennzeichnet, daß die die Nase (27) aufweisende federnde Zunge (26) beim reibrad- seitigen Ende des Zündsteinrohres (17) an diesem und/oder an dem das Zündsteinrohr tragenden Tankgehäuseteil (Schelle 16) im Bereiche der Zündsteinrohröffnung (19) befestigt ist und eine Gleitführung zum Einführen des Zündsteines in die Zündsteinrohröffnung bildet.

2. Reibradfeuerzeug nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Zunge (26) an ihrem Befestigungsende eine Ausnehmung (26 a) zum Durchstecken der seitlichen Lappen (17 a) der Zündsteinrohröffnung (19) in deren Ausmaß aufweist, durch welche Lappen (17 a) die Zunge (26) nach dem Ausbiegen der Lappenenden festgehalten ist.

3. Reibradfeuerzeug nach den Ansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Zunge (26) nach ihrer Befestigungsstelle in bekannter Weise aufgebogen ist und eine mittlere zu ihrer Ausnehmung (26 a) bzw. zur Zündsteinrohröffnung (19) führenden Längsrinne (26 b) aufweist, so daß beim Laden des Feuerzeuges mit einem neuen Zündstein (18) bei ausgezogenem Rückengehäuseteil (3) ein in die Rinne (26 b) der schräg nach aufwärts liegenden Zunge (26) eingebrachter Zündstein (18) in die Öffnung (19) des Zündsteinrohres (17) gleitet.

(Hiezu 1 Blatt Zeichnungen)

Fig.1

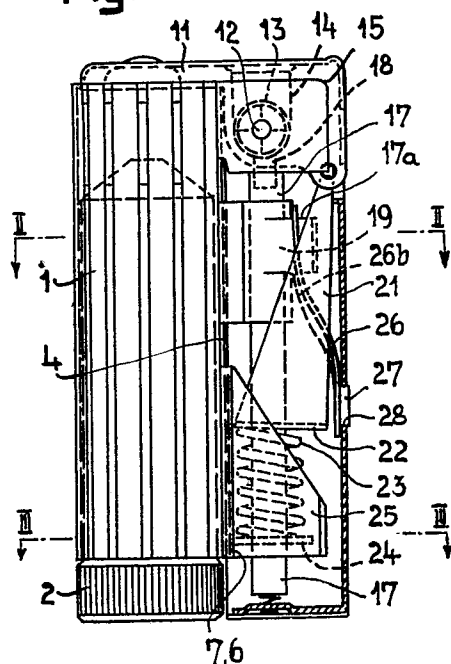


Fig.4

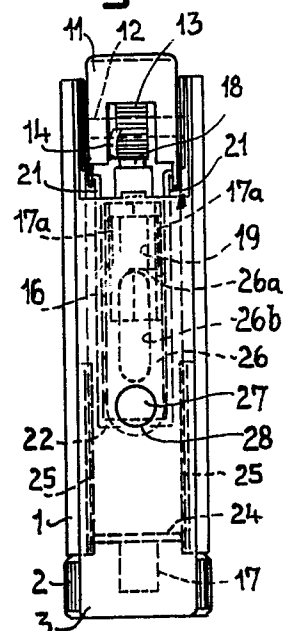


Fig.2

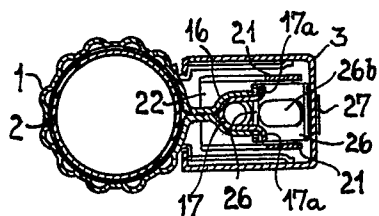


Fig.3

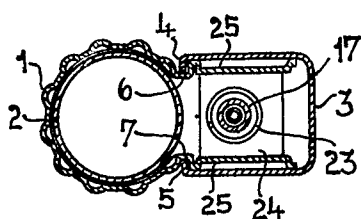


Fig.5

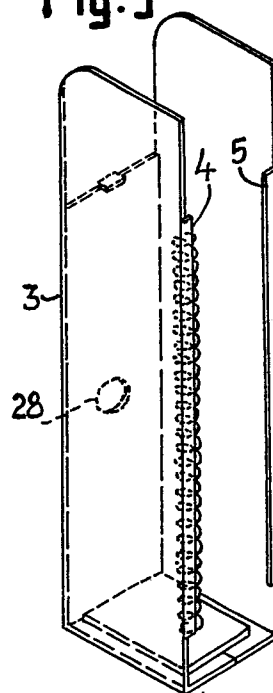


Fig.6

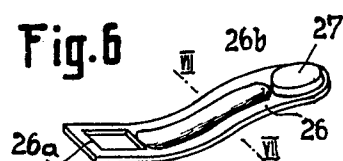


Fig.7

